

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

8.3.1912 (No. 67)

Besen und Bürsten,
Kokosmatten,
Schwämme,
Fensterleder,
Parkettwachs,
Stahlspäne,
Parkettschrubber

empfehlte in
größter Auswahl
zu billigsten Preisen
Emil Vogel,
Hofl. Nachf.,
Bürstenfabrik,
3 Friedrichsplatz 3.
Telephon 1424.
Rabatt-Marken.

Für Konfirmanden!
Besonders angefertigte, gut sitzende
Glacé-Handschuhe
sowie schwarze
Krawatten
empfohlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
KARLSRUHE
Kaiserstr. 112.

Piano-Haus
J. Kunz
Karl-Friedrichstrasse 21
empfiehlt
Gelegenheitskäufe
in gebrauchten
Flügeln, Pianinos und
Tafelklavieren.

Kochherde,
solide Konstruktion.
Jos. Meess,
Erbrüngenstraße 29.

Für Konfirmanden

empfehle
schöne schwarze Kleider von 20 Mk. an
Konfirmanden-Jacken von 12 Mk. an

Marg. Peter vorm. Dung
Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion
Telephon 2723. Kaiserstraße 86.

Soolbäder

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulesis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augentzündungen darbieten ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder, im

J. L. Distelhorst
Hofmöbelfabrik
Karlsruhe, Waldstraße 30/32.
Pforzheim, Westl. 65.

20% Rabatt
auf
sämtliche Warenbestände.
Ca. 100 Zimmereinrichtungen vorrätig.

Billigste Bezugsquelle für
sämtl. Schneider-Artikel
Furnituren und Bügelutensilien
Peter Mees, Karlsruhe
Herrenstrasse 42
Telephon Nr. 1715.
NB. Damenjackettfutter in grosser Auswahl.

Reparaturen
an Motorfahrzeugen, Fahrrädern, Nähmaschinen aller Systeme, sowie Ausfertigen elektr. Klingeln und Telephonanlagen usw. bejagt prompt und billigst
H. Batsch, Sofienstraße 41.
Veredelung und Emaillierung sämtlicher Erbsen- und Zubehörteile sowie Pneumatik billigst.
Vertreter der Anker-Werke.
Garage - Benzin - Oel.

Etwas Neues

zu probieren, wenn es Altbewährtes gibt, kostet Geld und bringt meistens Enttäuschungen. Sie ersparen sich beides, wenn Sie beim **Frankfurter-Zusatz** bleiben.

* Mit der Kaffeemühle als Schutzmarke



Wilh. Devlin *Hofuhrmacher*
Kaiserstrasse 203.
Zur Konfirmation
solide Taschenuhren
in Gold und Silber
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

Wie neu
wird jeder bei mir gewaschene und gebügelte
Herren-Anzug.

Preis für den ganzen Anzug 20 Mk.
" " die Jacke 12 Mk.
" " die Hose 8 Mk.
" " die Weste 10 Mk.
" " den Mantel 10 Mk.
Sportjaden 20 Mk.
Sportmützen 10 Mk.

(Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder angeliefert.)

Dampf-Waschanstalt
August Pfützner
Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.
Karlsruhe: Karlstraße 27.
" " Schützenstraße 48.
" " Jähringerstraße 68.
" " Rudolfsstraße 31.
Durlach: Hauptstraße 46.



Diktieren
in
Lindström's
Parlograph

Carl Lindström
Aktiengesellschaft
Berlin O 17

Fordern Sie gratis Prospekt u. kostenlose Vorführung
Diktiermaschinen-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Ill.
Telephon Nr. 1486. Adlerstrasse 7.

Konkurrenzlos
sind unsere
Herren- und Damen-Stiefel
alle Ausführungen
Goodyear Welt 12⁵⁰
METROPOLE
Schuhhaus Kaiserstrasse 70.

Und dann seufzte sie und sagte mit einem unendlich tonischen Ausdruck der Stimme:
„Gibt es das, Walter?“
„Ich lachte auf.“
„Sie finden es unwahrscheinlich — nun, ich wollte ja nur Ihrer Anschauung über die „Empfindlichkeiten“ entgegenreten. Ich bin nicht der Meinung, daß ein unschuldiges Gemüt nicht irgendwelche derartige Empfindlichkeiten haben kann — freilich — erscheint mir diese ebenso unwahrscheinlich wie Ihnen. Nur bei einem krankhaft überspannten Mädchen wäre sie möglich.“
Während meiner letzten Worte hatte sich die Tür des Nebenzimmers geöffnet und Irma erhob sich.
„Kommen Sie, Walter,“ sagte sie, „wir wollen essen.“
Als ich in das Speisezimmer trat, sah ich nur Melitta. Aber gleich hinter ihr kam Philipp, und nun waren wir vollzählig, da kein Gast erwartet wurde.
„Schläft Billy?“ fragte Irma, während sie im Vorübergehen einen Augenblick vor dem Spiegel hielt.
„Ja,“ antwortete Melitta. „Er war ganz brav.“
„Der Junge hat nur manchmal Kapricen,“ sagte der Better zu mir, als wolle er seine Erziehungsmethode entschuldigen.
Ich antwortete nichts, und wir setzten uns an den Tisch. Das Gespräch berührte nun allerlei gleichgültige Gegenstände, den unangenehmen Vorfall vom Nachmittag erwähnte weder Irma noch Philipp. Trotzdem blieb Melitta gedrückt, und es gelang mir nicht, sie ins Gespräch zu ziehen. So oft ich mich auch an sie wandte, antwortete sie stets nur einsilbig und verankert dann wieder in ihr Schweigen. Sie sah auch sehr angegriffen aus, und ihre Augen zeigten noch die Spuren von Tränen. Wenn aber ihr Blick dem meinen begegnete, dann huschte ein flüchtiges Rot über ihre Wangen, und dann hätte ich sie am liebsten in meine Arme geschlossen und alles Leid aus dem süßen Antlitz geküßt.
Gegen das Ende des Essens forderte mich Irma auf, heute abend noch meine erotischen Schätze vorzuzeigen.

„Ich bin sehr neugierig,“ sagte sie, „und es wird uns allen nach den Aufregungen des heutigen Tages gut tun.“
„Ich hätte die Sachen lieber erst geordnet,“ entgegnete ich.
„Ach, so ist es ja viel amüsanter. Das Obst schmeckt am besten, wenn man es vom Baume nascht. Ich wollte schon ein wenig hinein-gucken, aber dieser entsetzliche Johannes machte mir angst. Er sagte, es könnten Schlangen in den Kisten sein — Schlangen — mein Gott, Walter, Sie garantieren uns doch dafür, daß nichts derartiges . . . Ich hab' e Johannes beauftragt, die Türen gut zu schließen . . .“
„Ich lachte auf. Dieser Johannes Kinter war also auch Diplomat. Er gefiel mir immer besser.“
„Keine Sorge, Irma,“ erwiderte ich. „Ich gebe jede gewünschte Garantie für die Sicherheit des Lebens. Sie wissen ja, daß Johannes einen Vogel im Kopf hat.“
Sie sah mich argwöhnisch an, aber ich machte das harmloseste Gesicht der Welt, denn ich wollte meinem Freunde vom Aufschub kein Gewitter verschaffen. Sie hätte sich in diesem Falle wahrscheinlich nicht damit begnügt, ihn ein Kamel zu nennen oder die Stätte seines „höheren Drangs“ mit einem „Vogel“ zu schmücken . . .
„Dann werden wir uns also heute bei Ihnen heimlich machen, Better,“ antwortete sie. „Und ich hoffe, Sie halten uns einen recht amüsanten Vortrag zu Ihren Schätzen.“
Dann wandte sie sich zu dem Mädchen und befahl, den Tee in meinen Zimmern zu servieren. Und eine Weile später gingen wir dann auch hinüber in mein provisorisches Heim, einige Fauteuils und Tische wurden in der Eile zurecht gerückt, und dann begann ich auszutramen, was ich aus den vier interessanten Weltteilen mitgebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)